Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1915

204 (2.9.1915)

Visual Library

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 ℳ 10 ₰. Im Reichsgebiet 1 ℳ 35 ₰ ohne Bestellgeld. Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 ₰, Reklamezeile 20 ₰.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dups Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204. Anzeigen-Annahme bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

№ 204. Donnerstag den 2. September 1915. 87. Jahrgang.

Jahrestagkalender des Weltkrieges 1914/15.

3. September 1914.

Deutsche Kavallerie streift bis Creil und Senlis vor Paris. — Die französische Regierung verläßt Paris und siedelt nach Bordeaux über. — Kardinal Della Chiesa wird als Papst Benedikt XV. gewählt.

Der Krieg.

W.T.B. Wien, 1. Sept. Die Festung Luzk ist in unserer Hand. Das 59. Infanterie-Regiment warf die Russen mit dem Bajonett aus dem Bahnhof und drang zugleich mit dem Feind in die Stadt ein, die gestern abend gesäubert war.

Bei Bialykamien in Nordgalizien durchbrach die Armee Boehm-Ermolli in einer Ausdehnung von 20 Kilometer die feindliche Linie.

Die doppelte Niederlage zwang die westlich des Styr kämpfenden Russen zum Rückzug hinter den Fluß. Zborow wurde gestern von der Armee Bothmer genommen. An der Strypa wird noch gekämpft. Nördlich Buczacz wurde ein Gegenangriff abgewiesen.

* Berlin, 2. Sept. Nach der „Vossischen Zeitung" ist der russische Finanzminister, der nach London kommt, beauftragt, die Bewilligung einer großen Kriegsanleihe England dringend ans Herz zu legen. Minister Bark überbringt an König Georg ein eigenhändiges Schreiben des Zaren.

Petersburg, 2. Sept. Der heilige Synod hat angeordnet, daß vom 8. Sept. ab ein dreitägiges Fasten und Beten in ganz Rußland abgehalten werden soll. Der Erlaß erklärt, das Volk müsse Buße tun und beichten, weil es zu geizig und zu faul sei. Dadurch sei die Teuerung entstanden. Der Synod hofft, daß durch Gebete und Buße eine Katastrophe wie vor 520 Jahren bei dem Einfall Tamerlans abgewendet werden könne.

* Berlin, 2. Sept. Zum Kommandanten von Brest-Litowsk ist, verschiedenen Morgenblättern zufolge, Generalmajor Graf Waldersee, ein Neffe des verstorbenen Generalfeldmarschalls, ernannt worden.

W.T.B. Havre, 2. Sept. Der „Belgische Standard", die einzige in dem nichtbesetzten Belgien erscheinende belgische Zeitung, stellt fest, daß die Deutschen die belgischen Stellungen mit unerhörter Heftigkeit beschießen. In Dixmuiden werde mit Handgranaten gekämpft.

W.T.B. Paris, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Kriegsminister Millerand, der sich am Samstag zur Front begeben hat, ist gestern vormittag nach Paris zurückgekehrt. Er hatte sich in die Vogesen und das Elsaß begeben, verweilte an mehreren Stellen der Front und unterhielt sich mit den Generalen über die Maßnahmen, die im Hinblick auf den Winterfeldzug getroffen werden sollen.

Berlin, 1. Sept. Der „Berl Lokalanz." meldet aus Genf: Der französische Flieger Pégoud wurde getötet. Die näheren Umstände seines Todes werden als Dienstgeheimnis betrachtet. Pégoud war der erste, der Sturzflüge in der Oeffentlichkeit vorführte.

* Berlin, 2 Sept. Der Tod Pégouds, des französischen Sturzfliegers, ist nach einem Rotterdamer Telegramm des „Berl Tagebl." im Kampf mit einem deutschen Flieger erfolgt.

W.T.B. Brüssel, 2. Sept. Um dem in verschiedenen Landesteilen hervorgetretenen Mangel an Scheidemünzen zu begegnen, hat der Generalgouverneur beschlossen, Zinkmünzen zu 5, 10 und 25 Centimes prägen zu lassen. Die Münzen tragen auf der einen Seite die Aufschrift „Belgique" und „Belgien", die Angabe des Wertes und die Jahreszahl und auf der anderen Seite einen Löwen, umgeben von einem Kranz.

W.T.B. Berlin, 1. Sept. Wie wir erfahren, sind in letzter Zeit von deutschen Unterseebooten noch folgende englische Dampfer vernichtet worden, deren Namen die Presse bisher nicht gebracht hat: „Paroo" aus London (2665 Tonnen), „Shrikby" aus Westhartlepool (2196 Tonnen), „Queen" aus Glasgow (557 Tonnen), „Trafalgar" aus Liverpool (149 Tonnen), Fischdampfer „Repead Lt. 131" aus Lowestoft (107 Tonnen)

W.T.B. Konstantinopel, 1. Sept. Nach weiteren Nachrichten von den Dardanellen treten die von den Engländern und Franzosen in den jüngsten Kämpfen bei Anaforta erlittenen ungeheueren Verluste immer mehr zutage. Nördlich Azmakdere allein, wo der Angriff des Feindes verhältnismäßig schwächer war, wurden 3800 Tote gezählt. Die Verluste des Feindes müssen in den Abschnitten, in denen die Kampfaktion heftiger war, weit größer gewesen sein.

* Berlin, 2. Sept. Zu dem Stand der Dinge an den Dardanellen schreibt im „Berliner Tageblatt" Kapitän z. S. a. D. Persius: Die Dardanellen bildeten — es war vor mehr als 6 Monaten — den Hoffnungsanker der Engländer, Franzosen und Russen. Von hier aus sollte dem Kriege die scheidende Wendung werden. Heute gesteht die englische Presse ein, daß die Hoffnungen auf die entscheidende Wendung nahezu als fehlgeschlagen betrachtet werden müssen.

Wien, 1. Sept. Der „Polit. Korresp." zufolge verlautet in Konstantinopel, daß in den türkischen Gewässern zwischen Adalia und Mersina mehrere italienische Kriegsschiffe erschienen seien.

W.T.B. New-York, 1. Sept. (Nichtamtl.) Meldung des Reuterschen Bureaus: Bryan stellt die Richtigkeit der gebrachten Nachricht in Abrede, nach welcher er beabsichtige, Berlin zu besuchen.

W.T.B. London, 2. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus New-York, daß Graf Bernstorff nach Washington abgereist sei. Man glaube, daß er neue Depeschen von Berlin mit sich führe.

Mannche. 29)

Roman aus Masuren von Horst Bodemer.

(Fortsetzung.)

Man ging bis zur nächsten Laterne, der Kutscher folgte mit dem Wagen. — „Einen Rubel!" — Ein paar Schritte weiter. — „Achtzig Kopeken!" — „Schön, mein Täubchen!" — In allen Geschäften wird so gehandelt, das ist nun einmal russische Sitte.

Wullnow sah nach der Uhr. „Ich muß jetzt zum Dienst. Kommen Sie mit, Herr von Roßdorff?" „Hab' nichts zu tun. Wenn die Herrschaften erlauben, mache ich mich hier nützlich."

„Herrlich, Herr von Roßdorff!" jubelte Gunild.

Ihrem Manne war das nicht angenehm, aber es blieb ihm nichts anderes übrig, als dem Zietenhusaren mit freundlichen Worten zu danken.

„Meine Frau weiß, wie die Möbel gestellt werden sollen. Hoffentlich werden Sie besser mit den Leuten fertig wie wir, Herr von Roßdorff!"

Wie ein Feldherr stand der junge Offizier zwischen den verschiedenen Gegenständen, den Vorarbeiter an der Seite. Hin und her wurden die Stücke geschoben. Dekorateure machten sich an den Fenstern und Wänden zu schaffen, ein Heidenlärm begann, mit lautem Krachen sprangen Kistendeckel auf. Gunild eilte von einem Zimmer in das andere. Mit Diener und Zofe, die sie aus Berlin mitgebracht hatten, paßte sie auf, daß nichts gestohlen wurde. „So, gnädige Frau, nun machen wir eine Pause und lassen Schnaps für die Arbeiter holen!"

„Ihnen selbst vermag ich leider gar nichts vorzusetzen." „Wenn Sie gestatten, erzähle ich Ihnen unterdessen im Salon — er sieht ja schon ganz passabel aus — ein kleines Geschichtchen."

Gunild wurde verlegen. Roßdorff würde doch nicht etwa anfangen, von Plattangen zu reden? Vorsichtig deutete sie in ihrer Antwort darauf hin.

„Ist es traurig?" fragte sie.

„Im Gegenteil. Sie werden sich wundern, gnädige Frau!" „Dann kommen Sie!"

Und während die Arbeiter auf den Kisten hockten, und die Schnapsflasche kreisen ließen, saßen Gunild und Roßdorff im Salon einander gegenüber. „Vor allem muß ich um Diskretion bitten, gnädige Frau — gegen jedermann!" Da bekam sie Angst. „Werde ich meinem Manne auch dadurch kein Unrecht zufügen?" „Nein."

„Da bin ich gespannt." Gunild hatte den Oberkörper vorgebeugt, die schlanken Hände in den Schoß gefaltet und sah Roßdorff mit großen Augen an.

„Vermutlich werde ich bald Ihr Vetter werden, gnädige Frau." „Mein Vetter?" — Sie rieb sich die Stirn. — „Ha, ich verstehe! Um Agathe von Dittmarck handelt es sich wohl?" „Allerdings! Im Herbst fahr' ich zu den Jagden nach Masuren — einig sind wir schon!" Herzlich streckte sie Roßdorff die Hand entgegen. „Wie mich das freut! Ich weiß nicht, wem ich mehr Glück wünschen soll, Ihnen oder meiner Base." „Ich glaube, ich habe den größeren Anspruch darauf." „Und dann soll wohl schon im nächsten Winter Agathe hierher kommen?" „Hoffentlich." Da klatschte Gunild in die Hände. „Wissen Sie was? Ich werde sie bitten, mich recht bald zu besuchen!" „Wäre das schön! — Aber wahrhaftig, gnädige Frau, auf den Gedanken bin ich noch gar nicht gekommen! Glauben Sie ja nicht, ich hätte Ihnen deshalb mein Herzensgeheimnis anvertraut!" Gunild lachte ihn aus. „Meinen Sie, ich würde Ihnen das übelnehmen? — Aber wo haben Sie meine Base kennen gelernt?"

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Zeichnet die dritte Kriegsanleihe!

Abermals ergeht an das gesamte deutsche Volk die Aufforderung:

Schafft die Mittel herbei, deren das Vaterland zur weiteren Kriegführung notwendig bedarf!

Seit mehr als Jahresfrist steht Deutschland einer Welt von Feinden gegenüber, die ihm an Zahl weit überlegen sind und sich seine Vernichtung zum Ziel gesetzt haben. Gewaltige Waffentaten unseres Heeres und unserer Flotte, großartige wirtschaftliche Leistungen kennzeichnen das abgelaufene Kriegsjahr und geben Gewähr für einen günstigen Ausgang des Weltkrieges, den in Deutschland niemand gewünscht hat, auf dessen Entfesselung aber die Politik unserer heutigen Gegner seit Jahren zielbewußt hingearbeitet hat. Aber noch liegt Schweres auf uns, noch gilt es, alles einzusetzen, weil alles auf dem Spiele steht. Täglich und stündlich wagen unsere Brüder und Söhne draußen im Felde ihr Leben im Kampfe für das Vaterland. Jetzt sollen die Daheimgebliebenen neue Geldmittel herbeischaffen, damit unsere Helden draußen mit den zum Leben und Kämpfen notwendigen Dingen ausgestattet werden können. Ehrensache ist es für jeden, dem Vaterlande in dieser großen, über die Zukunft des deutschen Volkes entscheidenden Zeit mit allen Kräften zu dienen und zu helfen. Und wer dem Rufe Folge leistet und die Kriegsanleihe zeichnet, bringt nicht einmal ein Opfer, sondern wahrt zugleich sein eigenes Interesse, indem er Wertpapiere von hervorragender Sicherheit und glänzender Verzinsung erwirbt.

Darum zeichnet die Kriegsanleihe! Zeichnet selbst und helft die Gleichgültigen aufrütteln! Auf jede, auch die kleinste Zeichnung kommt es an. Jeder muß nach seinem besten Können und Vermögen dazu beitragen, daß das große Werk gelingt. Von den beiden ersten Kriegsanleihen hat man mit Recht gesagt, daß sie gewonnene Schlachten bedeuten. Auch das Ergebnis der laut gestriger Bekanntmachung des Reichsbank-Direktoriums zur Zeichnung aufgelegten dritten Kriegsanleihe muß sich wieder zu einem großen entscheidenden Siege gestalten!

Tagesneuigkeiten.

Baden.

✱ Durlach, 1. Sept. Gestern verließ Herr Amtmann Fischer nach fast zweijähriger Tätigkeit am hiesigen Bezirksamt unsere Stadt, um nach seinem neuen Wirkungskreis Freiburg überzusiedeln. Den allgemein beliebten Beamten sieht man nur ungern scheiden und unsere besten Wünsche begleiten ihn auf seinem ferneren Lebenswege.

Karlsruhe, 2. Sept. Im Ministerium des Innern fand unter dem Vorsitz des Ministers Dr. Frhr. v. Bodman eine Besprechung mit Vertretern der Landwirtschaft, Amtsvorständen und sämtlichen Landwirtschaftslehrern über die Sicherung der Ernte 1916 statt. Die Besprechung ergab laut „Karlsruher Zeitung" Uebereinstimmung, daß auch die Ernte 1916 gesichert ist, wenn unsere landwirtschaftliche Bevölkerung wie bisher bemüht bleibt, ihre wichtige Aufgabe, Nahrungsmittel in genügender Menge zu beschaffen, zu erfüllen. Daß dies der Fall sein wird, kam unter dankbarer Anerkennung des bisher von unseren Landwirten und insbesondere auch von den Frauen Geleisteten allseits zum Ausdruck. An der nötigen Förderung durch Staat, Landwirtschaft und ihre Organe, soll es dabei nicht fehlen. Der Minister sprach den Landwirtschaftslehrern seine volle Anerkennung für ihre bisherige Tätigkeit aus.

✉ Karlsruhe, 2. Sept. Die Ferienstrafkammer verurteilte den Kirchendiener Christian Braun, der in Eggenstein Mädchen im Alter von 9 bis 14 Jahren in die Kirche gelockt und sich an ihnen vergangen hatte, wegen Sittlichkeitsverbrechens zu 1½ Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust.

— Residenztheater Karlsruhe, Waldstraße 30. Für den neuen Spielplan vom 1. bis 3. September wurde ein Sensationsfilm in 3 Akten „Eine Heldentat unserer Blaujacken" mit Trude Rudenick in der Hauptrolle erworben, außerdem das Drama „Ein Mißverständnis". Ferner sind für den humoristischen Teil vorgesehen „Droschke Nr. 10 006" und „Ende gut, alles gut". Schließlich sei auf den prächtigen Naturfilm „Der See von Burgeb und Umgebung" und die Kriegsbilder der „Eiko-Woche" aufmerksam gemacht. Voranzeige 4. bis 7. September: „Sein braunes Mädel", Zigeuner-Drama in drei Akten. Regie: Dr. Hans Oberländer. Begebenheiten in den herrlichen uralten Wäldern, sowie im Schloß des Grafen Barinkay.

Pforzheim, 1. Sept. Vor dem Schöffengericht hatte sich der Wirt Ransenberg zu verantworten, der im Kaffee Leopoldsbau Glückspiel duldete, namentlich „Meine Tante, deine Tante" wobei mit Einsätzen bis zu 20 Mk. gespielt wurde. Ein Herr verlor an einem Nachmittag 250 Mk. und ein gewisser Weiß aus Wien gewann an einem Tag 800 Mk. Sogar von Karlsruhe kamen Spieler hierher. Wenn zusehende andere Gäste sich über die Sache zu sehr ärgerten, zog man sich ins Nebenzimmer zurück. Das Schöffengericht verurteilte Ransenberg mit Rücksicht auf die üble Geschäftslage desselben nur zu 80 Mk. Geldstrafe.

Mannheim, 1. Sept. Wie der „Mannh. Generalanz." meldet, hat die hiesige Firma Heinrich Lanz auf die dritte Kriegsanleihe drei Millionen Mark gezeichnet. Von der ersten Anleihe hatte die Firma eine halbe Million, von der zweiten eine Million Mark übernommen.

△ Mannheim, 2. Sept. Die hiesigen Kohlenkleinhändler haben die Kohlenpreise erhöht, obgleich die Grossisten eine Preiserhöhung nicht eintreten ließen. Für Fettschrot steigt der Preis um 5 Pfg., für Nußkohlen um 10 Pfg. pro Zentner.

‡ Weinheim, 2. Sept. Die elektrische Bahn von Mannheim nach Weinheim wird am heutigen Donnerstag in Betrieb genommen. Angesichts der politischen Lage sind größere Festlichkeiten mit der Eröffnungsfahrt nicht verbunden. Nach dem Fahrplan ist an Werktagen ein Stundenverkehr, an den Sonntagnachmittagen ein Halbstundenverkehr vorgesehen. Die Fahrzeit von Mannheim-Neckarstadt nach Weinheim beträgt 40 Minuten.

Rastatt, 1. Sept. In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, die Stadtgemeinde ebenfalls an der Einkaufsgesellschaft Südwestdeutscher Städte in Mannheim mit einem Beitrag von 5000 Mk. als Mitglied zu beteiligen.

— Badischer Opfertag. Wie bereits durch die Tagespresse bekannt geworden ist, soll am 19. und 20. September im ganzen Lande ein badischer Opfertag zum besten unserer Truppen veranstaltet werden, an dem die Bevölkerung den Truppen für ihr heldenhaftes Aushalten, ihr siegreiches Vordringen gegen übermächtige Feinde den Dank abstatten soll, durch Spenden für das Rote Kreuz zur Förderung der Liebestätigkeit für unsere Truppen im Felde. Wer nicht mehr leisten kann, soll mindestens auf ein Vergnügen oder einen Genuß verzichten und den ersparten Betrag dem Roten Kreuz zuwenden. Außer durch Geldsammlungen auf öffentlichen Straßen und Plätzen sollen durch den Verkauf eines eigens zum 20. September dem Roten Kreuz zur Verfügung gestellten neuen Bildnisses unseres Großherzogspaares mit der Großherzogin Luise und durch den Verkauf von künstlichem Eichenlaub Mittel für das Rote Kreuz gewonnen werden. Wir zweifeln nicht, daß landauf, landab besonders an diesem Tag und für diesen Zweck die während der letzten 13 Monate schon so vielfach betätigte Opferfreudigkeit unseres Volkes von neuem dem Dank Ausdruck geben wird, den wir alle unsern braven Truppen im Felde schulden für ihre unerhörten Leistungen und Opfer.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 1. Sept. Der Reichsanzeiger meldet: Der Kaiser und König hat gestern im Schloß zu Pleß den neuernannten Kaiserl. türkischen außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter am Berliner

---

„In Masuren. Ich habe auf der Herreise Plattangen und Herrn von Sollenstern besucht."

Da biß Gunild die Zähne aufeinander. Wie hatte sie nur so töricht sein können! Aber nun blieb ihr weiter nichts übrig, als das Gespräch in diesen Bahnen fortzuspinnen. „Hat sich Herr von Plattangen gut eingelebt?" Roßdorff zuckte die Achseln. „Im Winter gibt's natürlich nicht viel zu tun, aber nun wartet auf ihn die Arbeit. Es war sehr nötig, glaube ich, daß er die Bewirtschaftung der Herrschaft selbst in die Hand nahm. Er sagte dies alles mit der größten Seelenruhe.

Gunild war neugierig geworden, sie wollte den Dingen auf den Grund gehen, und einem zukünftigen Vetter gegenüber meinte sie, sich nicht allzu große Reserve auferlegen zu müssen. „Niemals hätte ich geglaubt, daß Plattangen so leichtsinnig sein könnte!" „Wie meinen Sie, gnädige Frau?" Ganz erstaunt sah sie Roßdorff an.

Da wurde sie verwirrt. „Nun, nun — Herr von Plattangen ist doch fertig sozusagen!"

Schon im selben Augenblicke taten ihr die Worte leid. Was sollte Roßdorff von ihr denken! „Fertig? — Pekuniär?" Sie nickte mit dem Kopfe. „Denken Sie ja nicht im Traume dran, gnädige Frau!" Jetzt wußte sie nicht mehr ein noch aus. In ihrer Verlegenheit redete sie drauf los: „Er soll doch sein ganzes Vermögen verspielt haben, die Herrschaft kaum mehr halten können! — Ach Gott, in welchem Lichte steh' ich nun vor Ihnen!"

Da wurde Roßdorff sehr ernst. „Wer hat Ihnen das vorgelogen?" „Es hieß allgemein so, Herr von Roßdorff." „Nein, denn davon hätten wir in Rathenow etwas erfahren, und mir gegenüber würde wenigstens Herr von Sollenstern offen gewesen sein. Das alles ist weiter nichts wie eine infame Lüge! Plattangen ist mein Freund, ich wünsche der Sache auf den Grund zu gehen. Also, wer war der Lügner!"

„Bitte, bitte, fragen Sie nicht! Um Ihnen im übrigen alle Bedenken zu nehmen — ich habe es erst erfahren, als ich bereits verlobt war." „Also durch Herrn von Wullnow?" Das Blut schoß ihr zu Kopfe, sie war nahe daran, vom Stuhle zu sinken. „Das habe ich nicht gesagt!" Roßdorff erhob sich. „Dann werde ich Ihren Herrn Gemahl sofort selbst fragen."

„Bitte, tun Sie es nicht — bitte, bitte!" Da biß Roßdorff die Zähne aufeinander. Also so sah diese Ehe aus! Wie ängstlich der Blick der jungen Frau an seinen Augen hing! „Sie wissen, Plattangen ist mein bester Freund." „Und ich versichere Sie, ich schätze Ihren besten Freund sehr hoch." Der Offizier sah zur Seite. Ganz dicht stand Frau von Wullnow vor ihm. „Gnädige Frau, diesen Verdacht darf ich nicht auf Mannche sitzen lassen, wenn dieses alberne Gerede auch Ihre Entschlüsse nicht beeinflußt haben — sollte!" Das letzte Wort empfand Gunild wie einen Schlag ins Gesicht. „Glauben Sie meinen Worten, oder nicht, Herr von Roßdorff?" „Ich muß wohl, aber es fällt mir wahrhaftig schwer!" „Gut! Mein Mann hat es mir erzählt, aber als wir schon verlobt waren!" Traurig nickte Roßdorff ein paarmal mit dem Kopfe vor sich hin. „Es hilft alles nichts, ich muß Aufklärung von Ihrem Herrn Gemahl fordern." Da ergriff Gunild seine beiden Hände. „Tun Sie es nicht — um meinetwillen nicht, Herr v. Roßdorff!"

„Arme gnädige Frau!" Weinend sank sie auf einen Sessel. Nebenan fingen die Arbeiter zu lärmen an. Die Frühstückspause war vorüber.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Hofe Hakki Pascha zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens in Audienz zu empfangen geruht.

Berlin, 1. Sept. Dem Generalfeldmarschall von Mackensen ist der Schwarze Adler-Orden verliehen worden.

* Berlin, 2. Sept. Verschiedenen Morgenblättern zufolge ist General v. Bülow, der wegen Erkrankung längere Zeit in Bad Harzburg weilte, soweit wieder hergestellt, daß seine baldige Rückkehr an die Front bevorsteht.

* Berlin, 2. Sept. Die „Germania" sagt in ihrem Sedan-Artikel: Was unsere Väter und Großväter in dem großen Krieg von 1870/71 errungen und geschaffen haben, die Einigkeit der Stämme Deutschlands und ein großes starkes deutsches Volk, das haben wir in diesem noch größeren Krieg glänzend bewahrt. — Im „Berliner Lokalanzeiger": Das diesjährige Sedansfest muß ein Fest der Hoffnung, der Sammlung, des Ausharrens und des unerschütterlichen Willens zum Siege und des Dankes für unsere Heere sein. — Die „Kreuzzeitung": Wieder hat sich das deutsche Heer als der feste Hort des Vaterlandes erwiesen und zeigte sich den gewaltigen Aufgaben mannigfachster Art gewachsen.

Köln, 1. Sept. Die städt. Sparkasse in Köln hat beschlossen, 45 Millionen Mark für die Kriegsanleihe zu zeichnen.

Darmstadt, 1. Sept. Die gebührende Strafe traf dieser Tage einen Liebesgabenmarder. Der 48 Jahre alte Postschaffner Joh. Möller aus Nieder-Moes, der sich ein ganzes Lager von gestohlenen Gegenständen aufgestapelt hatte, wurde zu 3 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Oesterreichische Monarchie.

W.T.B. Wien, 2. Sept. Unter Führung des Grafen Tisza trafen gestern abend etwa 470 Mitglieder sämtlicher Munizipien Ungarns, Kroatiens und Slawoniens hier ein, um heute dem Kaiser zu huldigen. In der festlich beflaggten Stadt wurden sie vom Publikum lebhaft begrüßt. Abends fand bei dem Grafen Stürgkh ein Empfang statt, bei dem Graf Stürgkh eine Begrüßungsrede mit dem Thema der Zusammengehörigkeit Oesterreichs u. Ungarns hielt.

Frankreich.

W.T.B. Lyon, 1. Sept. (Nicht amtlich.) „Nouvelliste" meldet: In der Gironde wütete in den letzten Tagen ein schweres Unwetter. Der größte Teil der Ernte dieses Gebietes ist vernichtet. Der Schaden ist sehr groß.

England.

W.T.B. London, 1. Sept. (Nichtamtlich.) Die „Morning Post" bezeichnet die letzte Entwicklung in der Kohlenkrisis von Südwales als beunruhigend. Der Grund sei, daß die Grubenbesitzer die Zugeständnisse, die sie nachmittags in der Verhandlung mit Runciman gemacht hatten, am Abend wieder zurückzogen. Diese gänzlich unerwartete Entwicklung habe die Gefahr geschaffen, daß der Generalstreik eintritt.

W.T.B. London, 1. Sept. „Daily Mail" meldet aus New-York: Zwei Pulverfabriken in Wilmington und Delaware sind in die Luft geflogen. Die Fabrik der American Power Action in Massachusetts und die Schrappnellfabrik Canton bei Baltimore sind beschädigt worden. Ein Zug mit Schießbaumwolle wurde in Gary bei Indiana beinahe zerstört.

Amerika.

W.T.B. San Francisco, 1. Sept. (Reuter.) Ein mit siebentausend Pfund Dynamit beladener Eisenbahnzug ist bei Pinola (Kalifornien) entgleist. Die Ladung explodierte. Drei Eisenbahnbedienstete wurden getötet und der Zug vollständig zerstört.

Neueste Telegramme.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 2. Sept., vorm. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Vogesen nördlich von Münster führte am 31. August unser Angriff zur Wiedereroberung der in den Kämpfen vom 18.—23. August an die Franzosen verlorenen Grabenstücke. Die Kammlinie Lingekopf—Barrenkopf ist damit wieder in unserem Besitz. Gegenangriffe wurden abgewiesen. 72 Alpenjäger sind gefangen genommen, 3 Maschinengewehre erbeutet.

Ueber Avocourtat (nordwestlich von Verdun) wurde ein französisches Flugzeug von einem unserer Kampfflieger heruntergeschossen. Es stürzte brennend ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarmarschalls von Hindenburg.

An der Bahn Wilna-Grodno wurde der Ort Czarnokowale gestürmt. Bei Merecz macht unser Angriff Fortschritte.

Auf der Westfront von Grodno ist die Fortlinie gefallen. Norddeutsche Landwehr stürmte gestern das nördlich der Straße Dombrowo—Grodno gelegene Fort 4. Die Besatzung, 500 Mann, wurde gefangen genommen.

Am späten Abend erfolgte die Eroberung des weiter nordwestlich gelegenen Fort 4 a mit 150 Mann Besatzung durch badische Truppen.

Die übrigen Werke der vorgeschobenen Westfront wurden darauf von den Russen geräumt.

Oestlich des Forstes von Bialostok sind die Uebergänge über den Swislocz von Makarowce (südöstlich von Odelsk) ab aufwärts nach Kampf von uns besetzt.

Die gestrige Gesamtbeute der Heeresgruppe beträgt 3070 Gefangene, 1 schweres Geschütz, 3 Maschinengewehre.

Bei Ossowiec wurden 3 vom Feinde in den Sumpf versenkte schwere Geschütze ausgegraben.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Der Austritt aus dem Nordostrand des Bialowieska-Forstes wurde gestern erkämpft.

Durch Ueberfall bemächtigten wir uns nachts der Jascolda-Uebergänge im Sumpfgebiet nördlich von Pruzana. 1000 Gefangene wurden eingebracht.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

Der Muchaiviec-Abschnitt wurde auf der ganzen Front der Verfolgung überschritten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Auf der Verfolgung fielen gestern über 1000 Gefangene und 1 Maschinengewehr in die Hände der deutschen Truppen.

Die Kämpfe in den Vogesen gehören zu den blutigsten und anstrengendsten im ganzen Feldzuge. Eine sehr interessante von Augenzeugen geschriebene Darstellung dieser Kämpfe befindet sich in den neuesten 39.—41. Heften von Bongs illustrierter Kriegsgeschichte „Der Krieg 1914/15 in Wort und Bild" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co, Berlin W 57, wöchentlich ein Heft zum Preise von 30 Pfg.). „Es ist eine tolle Situation — heißt es dort — wie sie ähnlich wohl kaum an einer anderen Stelle der Kriegsschauplätze zu finden ist. Als könnte jede Sekunde der entsetzliche Nahkampf ausbrechen! Die Kuppe des Hartmannweilerkopfes bildet ein Plateau von 12 m Durchmesser. 5 m Tiefe davon nach Ost und Nord haben wir, 2 m Tiefe nach Süd und West die Franzosen, bleiben 5 m Zwischenraum! Es ist ein furchtbares Lauern aufeinander hier oben. In stark befestigten und verschanzten Felsengräben liegt man sich gegenüber, und ohne Unterlaß geht der schrecklichste Kampf, den der Stellungskrieg erzeugt, der mit Handgranaten." Der erste Teil, die eigentliche Kriegsgeschichte, enthält ferner die Schilderungen des russischen Feldzuges im April, die mit der Eroberung des Zwininrückens ihren Anfang nehmen. Daran schließen sich die Kämpfe in Frankreich während des Monats April. Auch hier werden an der Hand von zuverläßlichen Nachrichten, unterstützt mit reichem Bilder- und Kartenmaterial, die Tatsachen geschildert, die uns ein lebhaftes und interessantes Bild der fortdauernden Gefechte und Kämpfe geben. Im zweiten Teile, der Krieg in Einzeldarstellungen, finden wir sehr interessante Berichte wie: „Im Handgemenge von Prava", „Aus den Kämpfen vor Szawle", „Das Ringen um Görz", „Unser nächtlicher Uebergang über die Bzura", „Das Seegefecht an der Küste von Gotland", „Das Wasserflugzeug im Kriege", „Desinfektionsanstalten im Felde", „Frühling im Schützengraben", „Mein Oberst" u. a. m. Auch diese von Kriegsteilnehmern beigesteuerten Berichte sind mit Bildern von im Felde stehender Maler begleitet, so daß der Leser ein durchaus lebendiges Bild von dem gewaltigen Ringen unserer braven Truppen in Feindesland erhält. Prächtige farbige Kunstblätter nach Gemälden und Zeichnungen von Heims, Zimmer, Halke erhöhen den Wert der Hefte. Wir empfehlen auch diese Hefte unseren Lesern auf's allerbeste.

Brot- und Mehlversorgung des Fremdenverkehrs.

Unter Bezugnahme auf unser den hiesigen Wirtschaftsbetrieben zugegangenes Schreiben vom 2. August ds. Js. geben wir den Betrieben auf, die bei ihnen in der Zeit **vom 1. bis 31. August** eingegangenen Brotscheine des Kommunalverbands, Landesbrotmarken und Tagesbrotmarken im **Laufe des 3. September** bei unserer Geschäftsstelle — Rathaus, Zimmer Nr. 2 — abzugeben. Bei Nichtbeachtung dieser Auflage erfolgt Abholung durch einen Boten gegen Entrichtung der festgesetzten Abholungsgebühr von 1 ℳ.

Durlach den 2. September 1915.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Städtische Sparkasse Durlach.

Wir nehmen Zeichnungen auf die

dritte Kriegsanleihe

entgegen. Die Abschreibung des Zeichnungspreises in den Sparbüchern erfolgt der Einfachheit halber sofort bei der Zeichnung mit Zinsvergütung bis 18. Oktober 1915. Die Sparbücher sind zu diesem Zwecke bei der Zeichnung vorzulegen. Vom 18. Oktober 1915 ab erhalten die Zeichner den vollen Zins der Anleihe von 5 %. Die auf Grund der Zeichnungen später auszureichenden Schuldverschreibungen nehmen wir auf Wunsch in Verwahrung und Verwaltung. Nähere Auskunft hierüber wird an der Kasse erteilt.

Der Verwaltungsrat.

Oehmdgras-Versteigerung.

Am **Freitag den 3. September,** vormittags ½11 Uhr, versteigere ich das **Oehmdgras-Erträgnis** von 12 Morgen Wiesen gegen Barzahlung.

Zusammenkunft beim Bahnübergang am Hagsfelderweg.

Karl Zoller, Landwirt, Durlach.

Aufruf.

Junge Mädchen, nicht unter 16 Jahren, welche sich am „Badischen Opfertag" 19. und 20. September an der Sammlung von Geldspenden, speziell am Verkauf von Postkarten und Eichenlaub, beteiligen wollen, werden gebeten, sich Montag, 6. und Dienstag, 7. Sept., nachmittags von 3—6 Uhr, auf dem Büro vom Roten Kreuz im Gasthaus zur Blume zu melden.

In Anbetracht des edlen Zweckes hoffen wir auf große Beteiligung.

Das Rote Kreuz.

Hildabad Grötzingen.

Kohlensaure Bäder und Kurbäder

sowie

elegante Wannen- und Brausebäder.

Geöffnet von Mittwoch bis Samstag 10 Uhr abends.
Sonntag von 7 Uhr bis 12 Uhr.

Zeichnungen
auf die
dritte Kriegsanleihe
nimmt vom 4. bis 22. September entgegen
Volksbank Durlach.

Ein erstklassiges, rein deutsches Erzeugnis ist das
Seifenpulver
Schneekönig
in gelber oder roter Packung.
Sehr beliebt ist das
Veilchenseifenpulver
Goldperle
mit hübschen und praktischen Beilagen in jedem Paket.
Sofortige Lieferung!
Auch Schuhputz **Nigrin** (keine abfärbende Wassercrême) und **Schuhfett**.
Hübsche neue Heerführerplakate.
Fabrikant:
Carl Gentner, Göppingen.

Hessische Mostäpfel.

Diese Woche trifft für mich ein Waggon **prima saure hessische Mostäpfel** ein. Bestellungen nehme ich sofort entgegen. Empfehle auch fortwährend **alten und neuen Apfelmost.**

Albert Roos, **Apfelweinkelterei**
Durlach, Sophienstraße 12, Tel. 251.

Taschenmesser
Knicker, Armeemesser
Stellmesser, Rasierapparate
Pferdescheren und Haarmaschinen
empfiehlt in guter Qualität
K. Egeter, Messerschmied, Jägerstrasse 9.

Simons Brot.

Echtes Kasseler
Simonsbrot ist das beste **Kriegsbrot,**
da bei seiner Herstellung durch Verwendung des Ganzkornes die größtmöglichste Getreideersparnis erzielt wird. Lt. § 45 der Bundesratsverordnung vom 25. 1. 15 unterliegt dieses Brot nicht dem Brotmarkenzwang. Stets echt zu haben bei **Oskar Gorenflo,** Hoflieferant, Hauptstraße 10.

Streustroh
zu verkaufen bei
Kölmel, Wolfartsweier.

Ein Faß
von 185 Liter Inhalt zu verkaufen
Bergbahnstraße 6.

Eine große Grube
Dung
hat sofort zu verkaufen
Brauerei Eglau.

Geldbeutel mit Inhalt ging heute vormittag am Marktplatz verloren. Abzugeben gegen Belohnung im Verlag dieses Blattes.

Eiserner Ofen,
zum Kochen eingerichtet, zu verkaufen
Seboldstraße 14.

5—6 Ztr. Gerste
für Hühnerfutter zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 240 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Weißnäherin,
perfekt, auch ganze Ausstattungen, sucht Arbeit im Hause. Aufträge unter Nr. 239 an den Verlag erb.

Möbliertes Zimmer
mit sep. Eingang sofort oder zum 15. d. M. gesucht. Angebote unter Nr. 237 an den Verlag d. Bl.

Eine unabhängige Frau
wird für sofort gesucht; morgens 2 Stunden von 8—10 Uhr. Schriftliche Angebote unter Nr. 238 an den Verlag dieses Blattes erbeten.

Eine **2-Zimmerwohnung** mit Küche und Zubehör im 2. Stock auf 1. Oktober zu vermieten
Pfinzstraße 17, Laden.

Neff'sche Obst- und Gemüsedarren
— auf jeden Herd passend — von Mk. 25.— an, **Obstpflücker, Obst- und Kartoffelschäler** empfiehlt
K. Leußler, Eisenhandlung, Lammstraße 23
Telephon 108.

Anerkanntes Saatgut.
Anerkannte Saatgutwirtschaft Hohenwettersbach, Station Durlach.
Halbe Fracht bei Bahnbeförderung.

Strube's Dickkopfweizen, II. Absaat **M 32.—** für 100 kg ohne Sack. Sehr ertragreiche, lagersichere Sorte.

Strube's Kreuzung 56, II. Absaat **M 32.—** für 100 kg ohne Sack. Neuzüchtung, kurze Grannen, kürzer im Stroh, daher sehr lagersicher. Hat die erste Sorte im Ertrag noch übertroffen.

Beide Sorten sind weißer Dickkopfweizen und haben sich hier sehr gut bewährt.

Bei Abnahme von weniger als 100 kg erhöht sich der Preis um 2 ₰ pro 1 kg.

Sofortige Bestellung ist empfehlenswert. Aufträge werden in der Reihenfolge ausgeführt.

Heinrich Eckardt. Gutspächter.

Lebendfrisch eintreffend:
Holl. Schellfische
Cablian
Blaufelchen
Poularden
Hahnen, junge Tauben
gemästete junge Enten
Reh im Ausschnitt
Hasen
ganz und zerlegt
Feldhühner, Fasanen
stets schußfrisch
empfiehlt
Osk. Gorenflo
Hoflieferant.

Siefert's Haustrunk

ist der beste und natürlichste
Volkstrunk
überall eingeführt.
Einfachste Bereitung
Paket für 100 Ltr.
nur Mk. 4.—
Bessere Sorte 5.—
franko Nachnahme mit Anweisung.
Patentamtl. Geschützte Marke.
Zucker auf Wunsch zum billigsten Preise.
Zell-Harmersbacher Haustrunkstoff-Fabrik
Wilh. Siefert, Zell a. H. (Baden)
Durlach: Gustav Müller, Moltkestraße 6.

5-Zimmer-Wohnung
Fremdenzimmer, Mansarde und alles Zubehör in schöner Lage auf sofort oder später zu vermieten. Näheres **Sophienstraße 10,** part.

Mansardenwohnung,
bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Holzschopf, auf 1. Oktober zu vermieten **Kirchstraße 9.**

Aue.
Schöne 2-Zimmerwohnung mit allem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres
Kaiserstraße 32, 1. St.

Pfannkuch & Co.
Für Feldpakete
fix und fertig in Karton verpackt
große Flasche 20 ₰ Porto
kleine „ 10 „ „
Malaga
große Flasche **60** ₰
Wermut
große Flasche **75** ₰
Cognac-Verschnitt
große Flasche **75** u. **95** ₰
kleine Flasche **55** ₰
Pfannkuch & Co.
G. m. b. H.
in den bekannten Verkaufsstellen.

Gut möblierte Zimmer
sofort zu vermieten
Weingartenerstraße 3.

In freier Lage ist **schön möbliertes Zimmer** sofort oder später zu vermieten. Wo, sagt der Verlag dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer
zu vermieten
Amalienstraße 33, 3. St. r.

Waldstraße 10 ist eine schöne 3-Zimmerwohnung mit sämtl. Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten.

Pfinzstraße 35 ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Sept. oder 1. Okt. zu vermieten. Näheres
Pfinzstraße 28.

Ein anständiger Arbeiter kann **Wohnung** erhalten
Lammstraße 30.

Ein anständiger Arbeiter kann **Kost und Wohnung** erhalten
Adlerstraße 16.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg